



Katholische Pfarrei St. Josef Horgen
Nummer 130 Juni 2014

Mitteilungsblatt

**Kinder und Jugendliche
in der Pfarrei**



Inhalt

Editorial	3
Aus der Kirchenpflege	4
Kinder und Jugendliche von der JuBla Horgen	6
Die Ehemaligen der katholischen Jungmannschaft	8
Konfessioneller Religionsunterricht	9
«Lasst die Kinder zu mir kommen...»	12
Mir sind hütt bi de Gottfrau gsii!	13
Chindergottesdienste	17
Offizielle Informationen der Kirchgemeinde Horgen	gelbe Seiten
Gesamtsanierung der kath. Kirche St. Josef Horgen	27
Wahlen 2014	29
Neuerscheinung, Buchtipp	33
Fasnachtsball der Pfarrei Horgen	34
HGU	35
Erstkommunion	36
Sternsingerfest Wil 2014	37
Kirchenchor	38
Turmausstellung	39
Mit den Kindern aktiv unser Gemeindeleben gestalten	40
Kinder und die Bibel	42
Kinder werden erwachsen - der Oberstufenunti auch	43

Impressum:

Herausgeber:	Römisch-katholische Pfarrei Horgen
Redaktion, Gestaltung:	Flavia Stocker, Jaroslav Jan Jakus
Versand:	Pfarreisekretariat, kath. Pfarramt Burghaldenstrasse 5, 8810 Horgen Telefon 044 727 31 11
E-Mail:	pfarramt.horgen@zh.kath.ch
erscheint:	zweimal jährlich
Druckerei:	Druckerei Studer AG, 8810 Horgen
Auflage:	3'300

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: 8. September 2014



Liebe Pfarreiangehörige

Meine Zeit in Horgen neigt sich dem Ende zu. Ab Sommer beginnt für mich ein neues Kapitel in meinem priesterlichen Dienst. Gerne möchte ich mich aber als Ihr Pfarrer von St. Josef Horgen mit ein paar Zeilen in diesem Vorwort unseres Mitteilungsblattes an Sie wenden.

Es ist ein ungeplanter Zufall, dass wir uns im Zuge des Themas dieses Mitteilungsblattes viel mit Veränderungen auseinandersetzen. Aber auch wenn sich gerade in einer grossen Pfarrei wie der unsrigen immer wieder vieles verändert: das Evangelium Christi gibt uns immer Orientierung und Halt. Viele junge Familien, Kinder und Jugendliche in unserer Pfarrei lassen uns dies auch immer wieder von neuem spüren. Trotz Veränderungen ist immer jemand da, der unsere Aufgaben, unsere Anliegen und Träume begleitet, der uns hält und weiterführt.

In seiner Botschaft zur Vorbereitung des Weltjugendtags, der 2016 in meiner geistlichen Heimat Krakau stattfinden wird, fordert Papst Franziskus die Jugendlichen dazu auf, „Mut zum wahren Glück“ zu haben. Diese Aufforderung ist deshalb so aussergewöhnlich, weil wir unter Glück üblicherweise etwas verstehen, das einem zufliegt und das einem geschenkt wird, und nicht etwas, das Mut erfordert. Was ist wohl die Qualität dieses Muts, den Papst Franziskus in seiner Aufforderung anspricht?

Als Seelsorger merken wir immer wieder, dass junge Menschen Sinnfragen mit einer grossen Ernsthaftigkeit ansprechen. Sie wollen verstehen, wer sie sind, was ihre Aufgaben sind, wo ihr Platz im Leben ist. Und es braucht oft Mut, eigene Werte zu definieren, zu begründen und für sie einzustehen. In der heutigen Zeit braucht es auch viel Mut, für die Werte des Evangeliums einzustehen. Und es braucht Mut, eigene Ziele zu formulieren und anzustreben. Und nicht zuletzt braucht es Mut, sich im Hinblick auf eine persönliche Befreiung gegen oberflächliche, einfache Wege zu entscheiden.

Unser Papst fordert uns dazu auf, dass wir uns auch in schwierigen Situationen nicht entmutigen lassen. Wir können nur wirklich glücklich sein, wenn wir unsere Lebensträume verwirklichen. Eine wichtige Grundlage für das persönliche Glück sind die Liebe, die Geborgenheit und der Halt, die wir selbst und unsere Kinder in der eigenen Familie erleben dürfen, wie auch immer diese Familien heutzutage konkret ausgestaltet sein mögen. Dabei ist es wichtig, dass in der Familie der Glaube gelebt wird, dass man am Pfarreileben teilnimmt, damit auch unsere Kinder ganz selbstverständlich mit unseren lange bewährten Werten und Traditionen vertraut werden.

Alle Erwachsenen können unsere Kinder und Jugendlichen auf dem Weg zu engagierten Mitgliedern unserer Pfarrefamilie begleiten. In unserer Pfarrei tun dies auch tagtäglich zahlreiche Eltern, KatechetInnen, HGU-Frauen, Helfer und Helferinnen. Wie Sie auf den nächsten Seiten sehen, laden einige zeitgemässe Angebote in unserer Kirchgemeinde zum aktiven Mitmachen ein. Ich wünsche Ihnen eine gute Lektüre!
Ihr Pfarrer Jaroslav Jan Jakus

Aus der Kirchenpflege

Liebe Pfarreiangehörige

Ein letztes Mal darf ich mich an dieser Stelle als Präsident der Kirchenpflege an Sie wenden. Mit meiner beruflichen Neuausrichtung als Generalsekretär der Katholischen Kirche im Kanton Zürich, darf ich mich nicht mehr der Wahl für die Kirchenpflege stellen. Ich bin aber sehr froh, dass sich mein Stellvertreter, Bernhard Böttinger bereit erklärt hat, für das Amt des Präsidenten zu kandidieren. Ganz herzlichen Dank allen Mitgliedern der Kirchenpflege, die einerseits ein sehr grosses Engagement in ihrem Ressort zeigten und andererseits mich während der letzten vier Jahre tatkräftig unterstützt haben. Es war schön mit euch zusammen zu arbeiten. Intensiv und erfahrungsreich, doch gut zu wissen ein tolles Team hinter sich zu haben. So wünsche ich den bisherigen und neuen Mitgliedern der Kirchenpflege weiterhin viel Freude und Befriedigung bei ihrer Arbeit und hoffentlich etwas ruhigere Zeiten.



Verabschieden müssen wir uns auch von unserem Pfarrer, Jaroslav Jan Jakus, der uns alle an der letzten Kirchgemeindeversammlung mit seiner Demission überrascht hat. Es spricht für sich, wie beliebt ein Pfarrer ist, wenn Leute an meiner Haustüre klingeln und weinend seinen Weggang bedauern. Seine einstimmige Wahl zum Pfarrer von Horgen und die Unterstützung, welche er vom Team, den Vereinen, der Kirchenpflege und der Bevölkerung erfahren durfte, zeigten, wie sehr alle hinter ihm standen.

„Herzlichen Dank lieber Jaroslav für alles, was Du für uns geleistet hast und alles Gute für Deine persönliche Zukunft.“

Die Verabschiedung erfolgt an der Kirchgemeindeversammlung vom 8. Mai sowie im Gottesdienst vom Samstag, 5. Juli.

Die Kirchgemeindeversammlung müssen wir vorverschieben. Grund dafür ist, dass während den Sommerferien lärm- und staubintensive Umbau- und Sanierungsarbeiten im Pfarrhaus durchgeführt werden. So darf ich Sie alle herzlich am 8. Mai 2014 um 20:00 Uhr zur Kirchgemeindeversammlung einladen, welche neben der Rechnungsabnahme auch die Genehmigung des Baukredits für die Pfarrwohnung und die Wahlen der Kirchenpflege und Rechnungsprüfungskommission beinhaltet. Es wird also ein etwas intensiverer Abend werden. Die Details zu den Geschäften finden Sie wie immer auf den gelben Seiten.

Wie bereits schon mehrmals erwähnt, stimmen wir am 18. Mai über die Volksin-

itiative «Weniger Steuern fürs Gewerbe» (Kirchensteuerinitiative) ab. Diese verlangt, dass juristische Personen im Kanton Zürich von der Kirchensteuer befreit werden. Erst 2010 hat das Zürcher Stimmvolk über das Finanzierungssystem der Kirchen entschieden und festgelegt, dass das Geld der juristischen Personen nur für «nichtkulturelle Zwecke» verwendet werden darf. Das heisst, dass wir dieses Geld lediglich für Angebote und Leistungen in den Bereichen Bildung, Kultur und Soziales verwenden dürfen. Zudem legen wir der Zürcher Regierung jährlich einen Rechenschaftsbericht vor.

Mit der Annahme der Kirchensteuerinitiative würden den Kirchen zwischen 25 und 30% ihrer Einnahmen wegbrechen. Sie könnten viele ihrer gemeinnützigen Aufgaben nicht mehr wahrnehmen. Die politischen Gemeinden und der Kanton müssten dann entscheiden, welche Leistungen sie künftig finanzieren wollen und können. Notabene zu wesentlich höheren Kosten, als sie den Kirchen mit ihren Tausenden von Freiwilligen entstehen. Dies bedeutet weniger Angebote, mehr Staat und höhere Steuern für alle, insbesondere aber für Bürgerinnen und Bürger.

Die Voten im Kantonsparlament zeigten klar, dass es den Initianten nicht um eine Entlastung des Gewerbes, sondern um die Trennung von Kirche und Staat geht. Die Kirchen erachten den Angriff als verantwortungslos und die Argumente schwach. Wir sollten auch weiterhin politisch unabhängig entscheiden können, wer schnell und unkompliziert Hilfe benötigt. In diesem Sinne bitte ich Sie, am 18. Mai die Kirchensteuerinitiative abzulehnen, damit Bewährtes erhalten bleibt und nicht zerstört wird. Ganz nach dem Motto: «Sorge tragen!» Es ist wichtig, dass Sie in Ihrem Umfeld viele Menschen von diesem NEIN und für den Gang zur Urne überzeugen können.

Wie bereits im forum angekündigt, wird Dr. Adrian Lüchinger nach dem Sommerferien bei uns als Pfarradministrator starten. Wir freuen uns sehr, dass sich mit ihm «der beste Kandidat» (Zitat Generalvikar Annen) für Horgen entschieden hat. Er bringt langjährige Erfahrungen aus seiner Tätigkeit in Zürich mit und ist u.a. bestens bewandert, was Kirchensanierungen angeht. Wir wünschen ihm einen guten Start, eine breite Unterstützung und viel Freude bei seiner neuen Herausforderung in Horgen. Der Begrüssungsgottesdienst wird am Pfarrefest vom Samstag, 27. September stattfinden. Wir hoffen auf grosse Teilnahme am Gottesdienst und am Pfarrefest.

Freundliche Grüsse

Markus Hodel
Präsident der Kirchenpflege

Kinder und Jugendliche von der JuBla Horgen

Was ist JuBla überhaupt? JuBla steht für Jungwacht und Blauring. Die Jungwacht wurde 1932 gegründet und diente als Vorstufe für den bereits bestehenden Schweizerischen Katholischen Jungmannschaftsverband (SKJV). Der Blauring wurde 1933 als Kinderstufe der damaligen Jungfrauen-Kongregation gegründet.



In den 70er-Jahren lösten sie sich von ihren Gründerverbänden ab und arbeiteten von nun an eng zusammen. Sie entwickelten sich von kirchlich orientierten Verbänden zu interreligiösen Jugend- und Kinderorganisationen, welche sich auch im gesellschaftlichen Bereich Ziele setzten und auch heute noch setzen. Wir treffen uns meist samstags von 14.00 – 17.00 Uhr, um gemeinsam spannende Gruppenstunden zu erleben. Wir geben auch Pioniertechnik-Wissen an die Jugendlichen weiter. Fertigkeiten wie sich zu orientieren, die Natur zu respektieren, Knoten zu knüpfen, wissen, wo man im Nassen Trockenholz findet oder wie man einfache Blachenbauten erstellt, kann man nicht nur im Ferienlager gebrauchen. Auch die Fähigkeit, sich in eine Gruppe zu integrieren, sowie Soziales und die zwischenmenschliche Arbeit werden bei der JuBla stark gefördert.

Leider sind wir kein Verein, bei dem man Medaillen oder Auszeichnungen wie bei einer Spitzensportleistung nach Hause bringt, jedoch sind wir ein Verein, der doch auch sportlich sehr aktiv ist. Ich denke die JuBla ist eine sehr gute, abwechslungsreiche und sinnvolle Freizeitbeschäftigung für Kinder und Jugendliche.



Die jungen Erwachsenen können auch von der von „Jugend und Sport“ (J&S) entwickelten Leiteraus- und Fortbildung sehr profitieren und die individuellen Kurse auch für berufliche Perspektivenerweiterung nutzen. Jeder Jugendliche zwischen 6 und 15 Jahren ist in der JuBla willkommen und kann auch immer auf unserer Website, www.jubla-horgen.ch, nachsehen, wo und von wann bis wann

die nächste Gruppenstunde stattfindet. Viele Mitglieder nutzen die Schnuppergruppenstunde oder ein Lager, um das erste Mal in die JuBla zu kommen, jedoch stehen auch der Quartalsplan sowie weitere Anmeldungen zum Download im Webarchiv bereit. Es dürfen jederzeit neue Mitglieder bei den Gruppenstunden

Kinder und Jugendliche von der JuBla Horgen

mitmachen. Die nächste Schnuppergruppenstunde ist am 14.06.2014 von 14.00-17.00 im katholischen Pfarreizentrum.

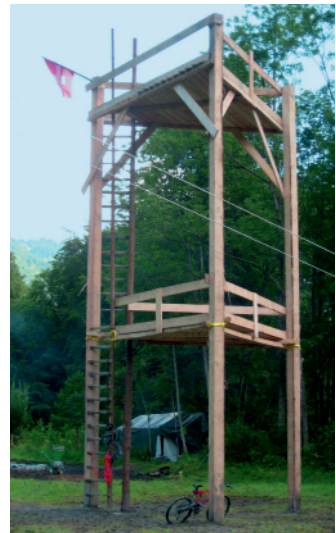
Das nächste Wikinger-Sommer-Lager findet in einem Haus am Walensee vom 21.-26.07.2014 in Unterterzen statt. Diese Lager werden von den Leitern und Hilfsleitern der JuBla Horgen organisiert und durchgeführt. Letztes Jahr waren wir in einem kantonalen Lager mit ganz vielen Teilnehmern.

Oft entscheiden sich die 15-Jährigen für einen Grundkurs des Jugend & Sport (J&S) und können so Hilfsleiter in der JuBla Horgen werden. Nach dem Gruppenleiter-Kurs der J&S (Leiter 1), den man ab 16 Jahren machen kann, ist man Leiter. Nach bestandenen Leiter 1-Kurs steht die Möglichkeit offen, durch erfolgreiches Abschliessen des Lagerleiter-Kurses der J&S (Leiter 2) selbst Lager zu organisieren und diese bei der J&S anzumelden. Es gibt viele Kursauffrischungsangebote von J&S, so dass eine persönlich profilierte Ausbildung möglich ist.

JuBla Horgen feiert 2013/2014 das 80 Jahre-Jubiläum. Ich persönlich bin schon 20 Jahre dabei und habe die Wandlung in dieser Zeit mit Interesse verfolgt. Die Grösse der Schar Horgen ist leider zurückgegangen. Der markanteste Einschnitt kam nach dem Schulhauswerbeverbot. Seit Jugendorganisationen wie JuBla, Cevi und Pfadi nicht mehr auf den Schulhausplätzen werben dürfen, ist es schwierig, die Kinder zu erreichen. Der Blauring hatte das ganze Jahr 2013 keine Teilnehmer, so dass die Gruppen zu einer gemischten JuBla-Gruppe vereint wurden. Die Beiträge für Lager und spezielle Anlässe wie etwa eine Alpmare-Gruppenstunde sind gesunken. Seit kurzem erlebte die JuBla Horgen eine radikale Umstrukturierung durch das Internet. Wir sind nun online miteinander vernetzt, kombinieren virtuelle und physische Sitzungen und halten die Website immer mit den wichtigsten Infos für die Teilnehmer aktuell.

Auch für die Eltern veranstalten wir am 11.06.2014 um 19.30 Uhr im Pfarreizentrum einen Grillabend. Dort ist die ganze Familie eingeladen, und es bietet sich die Gelegenheit, den Leitern Fragen zu stellen und mögliche Unklarheiten zu beseitigen. Bei Fragen können sie auch Joël kontaktieren.

Joël Leisi (076 309 47 00)





Die Ehemaligen der katholischen Jungmannschaft

Am vergangenen 10. Januar trafen sich zum x-ten Mal die Ehemaligen der längst nicht mehr existierenden Kath. Jungmannschaft Horgen zu ihrem Jahrestreffen. Insgesamt kamen 43 alte Kameraden im Alter von 66 bis 92 Jahren, 21 aus

Horgen, die anderen aus allen Himmelsrichtungen: aus Prilly, Neuchâtel, Luchsingen, Magliaso, Visp, Basel, Oberengstringen, Flawil, Binningen, Steffisburg und sogar einer aus Kanada, der seinen Besuch in der Schweiz extra auf diesen Anlass abstimmte. In früheren Jahren fanden diese jährlichen Zusammenkünfte jeweils an einem Freitagabend in der Waldhütte und dann in der Armbrustschützenhütte im Horgenberg statt, später über den Mittag im Schwyzerhüsli. Zum zweiten Mal waren wir nun zu Gast im katholischen Pfarreizentrum Horgen.

Die Zusammenkunft begann um 10.30 Uhr mit einem gemeinsamen Gottesdienst, aufgrund der krankheitsbedingter Abwesenheit unseres ehemaligen Präses Tarcisi Venzin zelebriert durch Pfarrer Jaroslav Jan Jakus. Statt der Kirchenorgel spielte eine Drehorgel u.a. das Ave Maria von Gounod, das Largo von Händel und das Te Deum aus Beethovens 9. Symphonie und begleitete die Gesänge. Eine Kurzinterpretation der Predigt von Pfarrer Tarcisi regte zur Besinnung an.

Nach dem Gottesdienst verwöhnten Frau Truttmann und Frau Willisch unsere ausschliesslich aus Männern bestehende Schar mit feinen Apérohäppchen und einem exzellenten Mittagessen. Während des ganzen Anlasses wurde die Gelegenheit, Erinnerungen auszutauschen und alte Bande zu erneuern, rege benutzt. Ein grosser Applaus war nur ein bescheidener Dank und Lohn an alle guten Geister, die zu diesem gut gelungenen Anlass beigetragen hatten.

Traditionen sollen erhalten bleiben, vor allem dann, wenn damit Kameradschaften gepflegt und Erinnerungen an längst vergangene Zeiten wieder wachgerufen werden. Die Ehemaligen der einstigen Jungmannschaft Horgen werden deshalb auch im nächsten Jahr, am 9. Januar 2015, wiederzusammenkommen.

*Für die JuMaHo-Gruppe
Christian Schumacher*



Konfessioneller Religionsunterricht

Konfessioneller Religionsunterricht ist heute wohl mehr als je zuvor von grosser Wichtigkeit, da es gerade in unserer Zeit notwendig ist, über die eigene Religion Bescheid zu wissen, um auch andere Religionen und Weltanschauungen, um überhaupt unsere moderne westliche Gesellschaft zu verstehen.

Er ist auch deshalb wichtig, weil Wertevermittlung ohne Konfession kaum machbar ist. So gut wie alle Werte, die unsere westliche Gesellschaft prägen, sind aus der jüdisch-christlichen Religion heraus gewachsen. Wenn wir also unsere eigene christliche Religion nicht mehr kennen, kennen wir auch die Ursprünge und Grundlagen unseres modernen Europas nicht mehr. Auch für das Verstehen der Schweiz und ihrer Geschichte ist es unerlässlich, etwas über die christliche Religion und über ihre verschiedenen Konfessionen zu wissen. Religionsunterricht darf daher nicht zum unverbindlichen Zusatzangebot werden, das man frei wählen kann und soll nicht in Konkurrenz zum Sporttraining oder zum Instrumentalunterricht stehen. Unsere Kinder haben ein Recht darauf, etwas über die eigene Religion zu wissen und auch selbst religiöse Erfahrungen machen zu dürfen.

Spirituelles «Rüstzeug» in einer globalisierten Welt

Neben umfangreichen Computerkenntnissen und Sprachkompetenz brauchen unsere Kinder nämlich, genauso wie wir Erwachsenen, auch spirituelles „Rüstzeug“ für eine immer globalisiertere Welt. Ein gutes religiöses Fundament und persönliche spirituelle Kompetenz geben uns Menschen Orientierung und Halt in einer zunehmend wertdiffusen Welt. Zudem stellen sich die meisten Menschen irgendwann Fragen über Gott und nach dem „Woher“ und „Wohin“. Sie erwarten dann authentische Antworten, und genau diese erhalten sie von Katecheten, die sich selbst mit ihrem religiösen Bekenntnis beschäftigen und identifizieren.



Konfessioneller Religionsunterricht

Verständnis von Geschichte und Kultur

Die SchülerInnen werden im Religionsunterricht mit der Geschichte der jüdisch-christlichen Bekenntnisse vertraut gemacht und reflektieren Glaubensinhalte konstruktiv, kritisch, allenfalls auch kontrovers. Auf diese Weise lernen sie die prägende Kraft der Religion für unsere Kultur und Gesellschaft kennen. So soll ein anspruchsvoller Religionsunterricht nicht nur die Welt vor der eigenen Haustür, sondern auch eine Welt jenseits der katholischen Kirche und der Pfarrei vor Ort erschliessen: Den Kindern und Jugendlichen werden im Religionsunterricht idealerweise auch die Augen für Literatur, Musik, Philosophie oder Architektur geöffnet. Grundkenntnisse über die Bibel und über die jüdisch-christliche Tradition gehören zum Allgemeinwissen. Damit wird das Abendmahl-Bild von Leonardo da Vinci nicht zu einem unbedeutenden Gemälde mit langhaarigen Männern in eigentümlichen Gewändern an einem langen Tisch, sondern erhält aus dem jüdisch-christlichen Kontext eine tiefe Bedeutung, die bis in unsere heutige Zeit gültig ist.



Foto: Andreas Praefcke [Public domain], Wikimedia Commons

Auch die Geschichte Europas kann man nur verstehen, wenn man etwas über Religionen und Konfessionen auf unserem Kontinent weiss. Die Herausbildung des säkularen Staates und die Menschenrechte sind eng verbunden mit der orientalisch-europäischen Religionsgeschichte. Unser heutiges Verständnis von Ethik und Moral ist ohne jüdische und christliche Philosophie und Geschichte schlichtweg nicht denkbar.

Wer also in unseren Breitengraden nichts von den christlichen Religionen weiss, geht blind durch die Welt, abgeschnitten von den Wurzeln unserer Kultur. Gerade in unserer kulturell vielfältigen Gesellschaft ist konfessioneller Religionsunterricht von grosser Bedeutung: Wer seine eigene Religion versteht, der kann auch mehr Verständnis für andere Religionen aufbringen. So erinnert uns der berühmte Schweizer Theologe Hans Küng mit seinem Projekt „Weltethos“ daran, dass wahre Religion niemals trennend, sondern immer verbindend sein muss.

Guter konfessioneller Religionsunterricht vermittelt also verbindliche menschliche Werte und erzieht uns im Kontext der drei abrahamitischen Religionen (Judentum, Christentum, Islam) zu interkultureller Kompetenz und zu gegenseitigem Respekt. Er soll Freiheit, Bildung und Integration fördern, drei sehr wichtige Werte unserer Gesellschaft, die unser Leben in diesem schönen und friedlichen Land so lebenswert machen. Und wenn wir möchten, dass dies noch lange so bleibt, dann müssen wir uns auch für das Weiterbestehen des konfessionell-religiösen Unterrichts einsetzen.

Stefan Gächter



KATH. KIRCHE HORGEN
SONNTAG, 11. MAI 2014, 17.00 UHR
EINTRITT FREI - KOLLEKTE

KONZERT ZUM MUTTERTAG

Beethoven: Chorfantasie, op. 80
Schubert: Messe in B, D 324

chor horgen
Kirchenchor Horgen
Giorgia Milanesi, Sopran
Olga Machonova, Alt
Paolo Vignoli, Tenor
Michael Pavlu, Bass
Philipp Merztrinet, Klavier
Orchester Concerto Spirito
Superar Suisse Jugendorchester
Marco Castellini, Leitung

chor horgen
SUPERAR
chorus dance orchestra

Kirchenchor Horgen

www.chorhorgen.ch
www.kath-horgen.ch

«Lasst die Kinder zu mir kommen...»



Bei einem Thementag für Kirche Life liess ich die Jugendlichen sich spontan zu diversen kirchlichen Schlagwörter äussern. Sie hatten jeweils ein paar Minuten Zeit, zu Glauben, Kirche, Gottesdienst und weiteren Themen Stellung zu nehmen.

Es gab kaum negative Äusserungen, im Gegenteil. Die meisten Jugendlichen empfinden es als positiv, innerhalb der Gemeinschaft der Kirchengemeinde zu sein. Der Glauben und diesen zu leben, ganz besonders in der Gemeinschaft, zeigte sich als einer der wichtigsten Punkte. Aber auch Wünsche wurden geäussert. Für die Jugend muss Kirche leben, es muss Spass machen, es soll auch mal laut sein und die Sprache muss so sein, dass alle verstehen, was gesagt wird.

Die Gemeindemitglieder sollten sich als Weggefährten ihrer Jugendlichen sehen:

- ermutigen und selbst ermutigt werden,
- an der Hand nehmen und an der Hand genommen werden,
- Wege weisen und gewiesen bekommen,
- Lasten tragen und abgeben können,
- zuhören und gehört werden.

Es bedeutet aber auch, gemeinsam das Ziel - Gott - im Auge zu behalten und nach gangbaren Wegen zu suchen. Hierbei hoffe ich, dass unsere Jugendlichen in unserer Kirche „Kundschafter“ sein können und von allen unterstützt werden.

Thomas Schummel

Museumsnacht

im Bezirk Horgen

Freitag, den 10. Oktober 2014, von 18.00 bis 02.00 Uhr

In Zusammenarbeit mit weiteren Museen wird die Veranstaltung in der Tagespresse angekündigt. Ein Bustransport ermöglicht, am selben Abend mehrere Museen zu besuchen. Wir freuen uns auf Ihre Unterstützung.

Der Eintritt in alle Museen ist frei.

„Mir sind hüt bi de Gottfrau gsii!“ So tönt die Antwort von zwei Mädchen auf die Frage der Klassenkameraden, wo sie denn gewesen seien. Wissen Sie, wo sie waren? Im HGU, dem HeimGruppenUnti bzw. dem Unti unserer Erstklasskinder.

Der HGU fängt für die Kinder der ersten Klasse im Herbst an und spielt als eine der ersten Stufen der religiösen Erziehung unserer Kinder eine wichtige Rolle.. Für sie ist das ein einfacher Einstieg, da sie sich im August zuerst ganz auf die neue Schulsituation konzentrieren können und erst in einem zweiten Schritt dann der Unti noch dazukommt. Für diejenigen, die den Unti organisieren, ist die Sache allerdings nicht ganz so gemütlich. Es gilt jedes Jahr wieder von neuem eine Generation von kleinen Katholiken zu erfassen: wer geht wo in die Schule, wer will und kann den Unti besuchen und vor allen wo??? Für alle angemeldeten Kinder muss die richtige Stunde gefunden werden, denn der Unti findet ja zu Hause bei speziell ausgebildeten Frauen unserer Kirchgemeinde statt.

Manchmal hat man das Gefühl, dass der Unti – der selbstverständlich unentgeltlich ist – in den Augen gewisser Eltern auch nichts wert ist. Die Kinder müssen in die musikalische Früherziehung, ins Englisch, ins Kung Fu, zum Fussballspielen und in den Jazztanz – und oh, Unti, für das haben wir jetzt gerade keine Zeit ...

Gerade deshalb sind wir glücklich, dass sich in unserer Gemeinde jedes Jahr eine Mehrzahl der Erstklassen-Kinder trotzdem für den HGU entscheiden kann und jede Woche mit Freunde daran teilnimmt.

So, und nun kann der Unti endlich anfangen. Was für Kinder sitzen denn nun da? Ehrlich gesagt, meistens sehen uns recht müde Kinderaugen an. Vielleicht, weil es die erste (Schul-)Stunde des



Ein kleiner Bericht aus dem HGU-Alltag

Tages ist? Oder sie waren schon fünf bis sechs Stunden in der Schule und der Unti bildet den Abschluss, da sind sie natürlich auch nicht mehr ganz frisch. Vielleicht sind sie müde, weil sie gerade einen feinen Zmittag gegessen haben – im besten Fall sind sie hungrig, weil die Stunde noch vor dem Mittagessen stattfindet.

Heutzutage profitieren unsere Kinder von einem Schul- und Freizeitangebot, da wird uns ganz schwindlig. Eine der wichtigsten Fragen beim Unti allgemein lautet deshalb: „Wie motivieren wir unsere Kinder für den Religionsunterricht?“

Da haben es die HGU-Frauen nicht ganz so schwer, denn sie tun dies auf eine einfache und effektive Weise: Wir sind für die Kinder da. Meistens besteht eine Gruppe nur aus wenigen Kindern, es sind selten mehr als sechs. Wir hören Geschichten, nicht von der CD oder dem Ipod, sondern „live“, wir singen basteln und lassen die Kinder (mit)reden. Diese Art Unterricht gleicht dem Kindergarten und ist somit den Kindern vertraut, es gibt keinen Druck, man muss nichts „können“ oder „leisten“, man kann einfach sich selbst sein. Die Kinder sollen sich geborgen fühlen innerhalb ihrer Unti-Gruppe und zusammen mit der Unti-Mutter.

Sollte sich ein Kind später einmal an kein einziges der Themen im HGU erinnern können, so bleibt die Hoffnung, dass es seine Religion mit dem guten Gefühl der Geborgenheit in Verbindung bringt – hoffentlich ein Leben lang.

Die eigentlichen Unti-Themen sind absichtlich einfach gehalten. Man muss sich auch bewusst sein, dass viele Kinder in diesem Alter noch sehr wenig Erfahrung haben, was ihre Religion und die katholische Kirche betrifft. Weihnachten, das bedeute für sie: Geschenke!!! Christbaum und vielleicht Kerzen. Ostern, da kommen ihnen zuerst die Schoggi-Eili in den Sinn.

In mehreren Lektionen bereiten wir deshalb die Kinder auf die beiden wichtigsten Feiertage vor. Zudem nehmen wir in den anderen Lektionen vor allem unsere christlichen Grundwerte auf: Danke sagen, Teilen, Zuhören ...



Es gibt eine Stunde, die „unsichtbares Leben entdecken“ heisst. Es geht darum, den Kindern zu zeigen, wie klein und unscheinbar das Leben beginnt, wie Gott nach dem Winter alles wieder wachsen lässt. Es war selbst für mich als Mutter von drei Buben eine berührende Erfahrung, als ich mit meinen Unti-



Kindern zum Zvieri einen Apfel gegessen habe. Die starken Buben, die sich unbeeindruckt geben bei Spiderman und Star Wars Monstern, konnten es kaum glauben, dass aus einem Apfelkernchen mal ein grosser Apfelbaum wachsen kann, auf dem sogar eine Baumhütte Platz hat.

Eine andere Stunde gibt es zum Thema „Mut haben“. Gott möchte von uns, dass wir Mut aufbringen und gibt uns auch welchen, wenn es mal an ihm mangelt. In der Lektion danach hat dann ein scheues Mädchen grosszügig mit den Neocolor über sein Blatt hinaus auf den Tisch gemalt. Als das die Unti-Mutter gesehen und nachgefragt hat, wer es gewesen sei, hat besagtes Kind den ganzen Mut zusammengenommen und sich gemeldet. Natürlich gabs nicht Tadel für den dreckigen Tisch, sondern ein grosses Lob, dass es die letzte Lektion gut gelernt hat.

Der HGU Eröffnungsgottesdienst findet immer Anfang Dezember statt. Zu diesem Zeitpunkt waren die Kinder schon ein paar Wochen im Unti. Im Anschluss an den Gottesdienst kriegen sie dann die sogenannte Unti-Wand: eine Pinnwand, an der sie zu Hause zur Erinnerung all die kleinen Bastelarbeiten aus dem Unti aufhängen können.

Viele Kinder sind zu diesem Zeitpunkt noch nicht oft in einem „grossen“ Gottesdienst gewesen. Das ist auch der Grund, weshalb unsere Kirche dann einem Bienenhaus gleicht. In den vordersten Reihen der Bänke wird geflüstert, gekichert und Kinderfüsse scharren auf dem Boden.

Bei der Gabenbereitung hat mich einmal eines der Kinder angestupft und gefragt: „Kriegen wir jetzt auch so einen Kaugummi wie der Herr Pfarrer?“ Ich musste es dann halt vertrösten: „Nein, die Hostie kriegst du erst, wenn du zur Erstkommunion kommst. Der Herr Pfarrer wird dich aber segnen und dir ein Kreuz auf die Stirn machen.“ „Oh nein“, meinte das Kind, „wie putz ich das dann wieder weg?“

Ein kleiner Bericht aus dem HGU-Alltag

Das zweite Mal in der Kirche sind wir innerhalb des HGU-Untis jeweils anlässlich des Kreuzwegs für Schüler. Mit altersadäquaten Texten wird dort der Leidensweg Christi erzählt und mit Symbolen nachgelegt. Ich habe bald gemerkt, dass sich ein Bub aus meiner Gruppe schon nach wenigen Minuten „geistig verabschiedet“ hat. Doch plötzlich hatte ich den Ellbogen des Buben in meiner Seite: „Schau, DA ist ja der Jesus!“ Er hatte sich den geschnitzten Kreuzweg an den Kirchenwänden angeschaut und dort die Geschichte wiederentdeckt, die wir zuvor im Unti gehört haben. Ein so selbst entdeckter Kreuzweg ist mindestens so viel wert wie ein aufmerksam verfolgter Wortgottesdienst.

Ein weiteres wichtiges Thema ist „Reden mit Gott“. Sie merken es, statt des Wortes „Beten“ verwenden wir im HGU bewusst die Kindersprache. Reden können die Kinder meist besser als still sein ... Sie sprechen zusammen, mit dem Büsi, mit dem Teddy oder der Puppe, ja sie können sogar mit jemandem reden, der gar nicht da ist, zum Beispiel mit dem Grosi am Telefon. Da ist es für viele auch nicht schwer, mit Gott zu sprechen, einfach so wie einem "der Schnabel gewachsen ist".

Mir ist es wichtig, den Kindern zu vermitteln, dass auch ganz kleine Gebete, so wie sie dem Kind in den Sinn kommen, von Gott gehört werden. Genauso wichtig ist es aber, den Kindern beizubringen, dass wir gewisse Gebete immer gleich beten, dass sie viele Menschen gemeinsam beten können und wir dabei an das Gleiche denken.

Die Mutter des einen Mädchens, das seinen Klassenkameraden gesagt hat, es sei gerade „bei der Gottfrau“ gewesen, ist Buddhistin. Vielleicht war das der Grund, weshalb es sich einmal bei seiner Unti-Mutter kritisch erkundigt hat, ob diese denn eigentlich auch „an den lieben Gott“ glaube. Die Unti-Mutter, im ersten Moment etwas perplex, kam gar nicht dazu selbst eine Antwort zu geben. Ein anderes Kind meldete sich sogleich mit Überzeugung und meinte: „Na klar, sonst wäre sie ja wohl nicht Gottfrau ...“

Sie sehen, HGU hat wenig mit dem Katechismus zu tun, wie ihn unsere Grosseltern

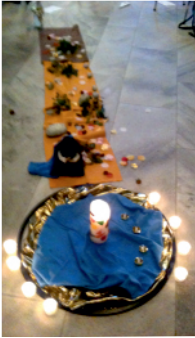
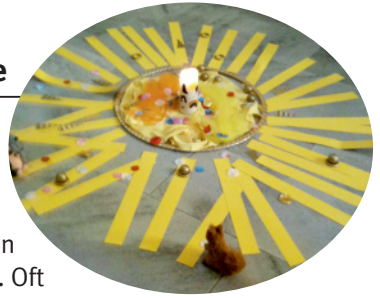


lernten. Mit Herz und Überzeugung im häuslichen Rahmen vermittelt, sind es vielmehr die ersten, bescheidenen Kinderschritte Richtung Glaube. Dabei hoffen wir, dass der Funke überspringt. Auf dass aus einem kleinen Feuer mal ein grosses wird!

Dorothee Garrido
HGU-Mutter

Chindergottesdienste

In unseren Chindergottesdiensten treffen sich Familien mit Kindern im Vorschulalter zum gemeinsamen Feiern. Wir singen zusammen Lieder, beten und hören Geschichten. Die Geschichten werden spielerisch erzählt und die Kinder dürfen mitwirken. Oft entstehen so in unsrer Mitte Bilder aus Legosteinen, Holzklötzen oder farbigen Tüchern. Auch eine Arche Noah von Playmobil hat uns schon gute Dienste geleistet. Es gibt in der Feier neben den aktiven Phasen aber immer auch Momente der Stille und Besinnung, bei denen auch die Kleinsten ruhig werden können.



Am Anfang und am Schluss des Gottesdienstes stehen immer dieselben Lieder und Rituale. Wir holen zum Beispiel immer bei der grossen Osterkerze unser Licht für die Mitte, und für jede Feier wird ein neues Symbol auf unsere Kerze geklebt.

Nach dem Gottesdienst gibt es jeweils Kaffee und Sirup im neuen Pfarreizentrum. Das gemütliche Beisammensein nach der Feier wird von allen sehr geschätzt. Die Kinder können ein zum Gottesdienstthema passendes Bild ausmalen oder spielen, und die Eltern haben die Möglichkeit sich auszutauschen.



Alle Kinder im Alter von 0-6 Jahren sind zusammen mit ihren Eltern oder Grosseltern und Geschwistern ganz herzlich zu diesen Gottesdiensten eingeladen.

Die nächsten Chindergottesdienste feiern wir an folgenden Samstagen:

21. Juni, 20. September, 25. Oktober, 13. Dezember, jeweils um 9.30 Uhr



Einladung zur

KIRCHGEMEINDEVERSAMMLUNG

Donnerstag, 8. Mai 2014, 20.00 Uhr

Im grossen Saal des katholischen Pfarreizentrums

Burghaldenstrasse 7, Horgen

Traktanden:

1. Genehmigung der Jahresrechnung 2013
2. Genehmigung der Ausgaben für Umbau und Sanierung der Pfarrwohnung im Umfang von Fr. 275'000.00 zu Lasten der Investitionsrechnung
3. Erneuerungswahlen der Kirchenpflege für die Amtsdauer 2014 - 2018 (sieben Sitze)
4. Erneuerungswahlen der Rechnungsprüfungskommission für die Amtsdauer 2014 - 2018 (fünf Sitze)
5. Verkündung der Wahlergebnisse
6. Ehrung der abtretenden Behördenmitglieder

Stimmberechtigt sind alle Mitglieder der Kirchgemeinde Horgen, welche das 18. Altersjahr zurückgelegt haben, der röm.-kath. Körperschaft angehören, nicht vom Stimmrecht ausgeschlossen sind und im Besitze des Schweizer Bürgerrechts oder der Niederlassungs- oder Aufenthaltsbewilligung sind. Nichtstimmberechtigte sind als Gäste ebenfalls willkommen.

Die Unterlagen zu den genannten Geschäften liegen zwei Wochen vor der Kirchgemeindeversammlung im Pfarreisekretariat, Burghaldenstrasse 5, Horgen zur Einsicht auf.

Horgen, 26. März 2014

Römisch-katholische Kirchenpflege Horgen

Laufende Rechnung 2013						
	RECHNUNG 2013		VORANSCHLAG 2013		RECHNUNG 2012	
	Aufwand Fr.	Ertrag Fr.	Aufwand Fr.	Ertrag Fr.	Aufwand Fr.	Ertrag Fr.
Kirchenwesen						
390 Verwaltung der Kirchgemeinde	388'776.47	25'945.40	399'861.00	27'000.00	364'739.00	33'334.55
391 Gottesdienst	196'296.75		227'276.00		257'623.70	
392 Diakonie	576'191.19	46'083.35	616'527.00	7'800.00	603'388.36	8'638.15
393 Bildung	296'151.38	4'049.90	258'529.00	8'000.00	218'690.48	3'082.80
394 Kultur	230'284.77	6'141.90	228'111.00	9'000.00	182'392.00	4'003.20
396 Kirchliche Liegenschaften	377'373.65	110'487.00	319'237.00	93'060.00	313'883.30	107'263.00
Finanzen und Steuern						
900 Gemeindesteuern (spezifisch KGL)	87'995.82	3'146'750.49	102'000.00	3'180'000.00	103'911.00	3'797'406.38
920 Finanzierung der Kantonalkirche und Finanzausgleich	511'181.00		550'000.00		545'939.00	
940 Kapitaldienst	374.20	3'128.65	500.00	500.00	39'258.50	948.55
990 Abschreibungen	442'000.00		442'000.00		392'850.45	
Total	3'106'625.23	3'342'586.69	3'144'041.00	3'325'360.00	3'022'675.79	3'954'676.63
Ergebnis						
Ertragsüberschuss	235'961.46		181'319.00		932'000.84	
Total	3'342'586.69	3'342'586.69	3'325'360.00	3'325'360.00	3'954'676.63	3'954'676.63

Bilanzzusammenzug 2013					
	Bestand am 01.01.2013	Veränderungen		Abgang	Bestand am 31.12.2013
		Zuwachs			
Aktiven					
10 FINANZVERMÖGEN					
100 Flüssige Mittel	1'690'643.28			76'455.86	1'614'187.42
101 Guthaben	98'492.48	935'389.85			1'033'882.33
102 Anlagen	2'629.55			1'793.60	835.95
103 Transitorische Aktiven	1'127'992.49			197'864.72	930'127.77
11 VERWALTUNGSVERMÖGEN					
114 Sachgüter	2'080'000.00			442'000.00	1'638'000.00
Gesamtaktiven	4'999'757.80	217'275.67			5'217'033.47
Passiven					
20 FREMDKAPITAL					
205 Transitorische Passiven	176'669.85			18'685.79	157'984.06
23 EIGENKAPITAL					
239 Eigenkapital	4'823'087.95	235'961.46			5'059'049.41
Gesamtpassiven	4'999'757.80	217'275.67			5'217'033.47

Beiträge an Vereine und Institutionen Rechnung 2013

	Budget 2013	Rechnung 2013
A Pfarreiinterne Institutionen		
Katholischer Kirchenchor	4'000.–	4'000.–
Ministranten	3'000.–	2'404.75
Altersnachmittag, Altersreise	19'000.–	16'854.30
Frauenverein	2'000.–	2000.–
Männerverein	1'000.–	1'000.–
Seniorenchörli	1'000.–	1'000.–
Jugendchor	5'000.–	6'046.–
Beiträge Sozialhilfe Gemeinde	10'000.–	10'000.–
Pfarrei-Rat	1'500.–	1'500.–
ACK	3'000.–	861.55
Pfarreisportlager	2'000.–	2'877.95
Pfarreifasnacht	3'000.–	1'066.90
Total A	54'500.–	49'611.45

	Budget 2013	Rechnung 2013
B Pfarreiexterne Institutionen		
Kirchgemeinde Langnau a.A.	2'100.–	2'100.–
Samowar	15'000.–	15'036.–
Drehscheibe	12'000.–	11'520.–
Elternbriefe	1'000.–	961.80
Verein für Ehe- und Familienberatung	21'800.–	21'974.–
Schulgelder	8'000.–	5'300.–
Kirchenmusikverband	600.–	0.–
Entwicklungshilfe Inland	7'000.–	7'000.–
Beiträge an soziale Projekte	5'000.–	3'240.–
Entwicklungshilfe Ausland	20'000.–	20'000.–
Total B	92'500.–	87'131.80
Total A und B	147'000.–	136'743.25

A) Allgemeines

Die Jahresrechnung 2013 weist einen Ertragsüberschuss von Fr. 235'961.46 aus. Budgetiert war ein Überschuss von Fr. 181'319.–. Im Vorjahr 2012 wurde ein Ertragsüberschuss von Fr. 932'000.84 ausgewiesen.

Im Kirchenwesen lagen die Kosten mit Fr. 2'065'074.– um Fr. 124'357.– über dem Vorjahr und Fr. 15'533.– über dem Budget. Diese sehr geringe Abweichung zum Budget legt den Schluss nahe, dass 2013 besonders genau geplant wurde. Das stimmt zwar grundsätzlich, doch haben sich in diesem Jahr mehr als sonst auch eine Reihe hoher, ungeplanter, teils einmaliger, teils wiederkehrender Mehr- und Minder-Aufwendungen ergeben, die sich eher zufällig wieder ausgeglichen haben.

Der Personalaufwand macht rund zwei Drittel der gesamten Kosten aus. Die Besoldungen stiegen um knapp 3% oder Fr. 36'803.– aufgrund neuer kantonaler Bestimmungen, Lohnstufenanstiegen, sowie einer Reihe personeller Wechsel. Die übrigen Personalkosten blieben netto praktisch unverändert. Der Sachaufwand lag rund Fr. 53'000.– über dem Vorjahr, jedoch rund Fr. 89'000.– unter dem Budget.

Trotz der weiterhin hohen Ertragskraft lagen die Steuereinnahmen von Fr. 3'058'755.– zum ersten Mal seit Jahren mit rund Fr. 20'000.– leicht unter der Planung. Der Überschuss steigert das Eigenkapital auf Fr. 5'059'049.41.

B) Vorjahresvergleich und Kommentar zu den einzelnen Konten

390 Verwaltung der Kirchgemeinde

Der Personalaufwand blieb 2013 praktisch unverändert.

Der Sachaufwand lag rund Fr. 31'000.– über dem Vorjahr (und Fr. 8'000.– unter Budget). Nicht eingeplante Anwaltskosten sind der Hauptgrund für diesen Anstieg. Ein anderer wichtiger Grund waren höhere Ausgaben für Sitzungsgelderv.a. für die Sanierungskommission der Kirche.

391 Gottesdienst

Im Personal ging der Aufwand für Aushilfen Geistlicher nach dem Ausnahmejahr 2012 wieder deutlich zurück auf Fr. 9'860.– (Fr. 42'199.– in 2012).

Der Sachaufwand blieb praktisch unverändert. Jedoch entfielen erstmals die unserer Gemeinde belasteten und nun von der Kantonalkirche getragenen Kosten für die Fremdsprachenseelsorge (Fr. 38'543.– im Vorjahr).

392 Diakonie

Die gesamten Personalaufwendungen bewegten sich trotz Veränderungen im Team im Rahmen des Vorjahres und des Budgets. Ein grosser Teil der Arbeitsausfälle wurde von der EO-Versicherung getragen. Der Sachaufwand und die Beiträge blieben praktisch unverändert zum Vorjahr. Alle Beiträge über Fr. 500.– sind im Anhang aufgeführt.

393 Bildung

Aufgrund einer kantonalen Neuregelung bei der Berechnung der Katechese-

Kommentar zur Jahresrechnung 2013

Pensen stiegen die Lohnaufwendungen ab dem zweiten Halbjahr deutlich an. Ausserdem wurden Arbeitspensen aus dem Bereich Diakonie übernommen, was insgesamt zu höheren Besoldungen um rund Fr. 58'000.– geführt hat. Die Sachaufwendungen lagen rund Fr. 5'000.– über dem Vorjahr, was auf höhere Ausgaben für Kirche Life, Unti-Material und einen erstmaligen Beitrag in den Berufsbildungsfonds zurückzuführen ist.

394 Kultur

Aufgrund höherer Stellenprozente lag der Personalaufwand Fr. 15'000.– über dem Vorjahr. Wie geplant fiel der Sachaufwand vorwiegend aufgrund einer höheren Anzahl von Orchestermessen um Fr. 29'000.– höher aus.

396 Kirchliche Liegenschaften

Beim Personalaufwand fiel eine hohe Nachzahlung von Überstunden an. Bei den kirchlichen Liegenschaften erhöhte sich der Sachaufwand ebenfalls deutlich um knapp Fr. 26'000.–. Dafür verantwortlich ist in erster Linie die Installation einer neuen Schlüsselanlage sowie erste Planungskosten im Rahmen der Kirchensanierung. Die Mietzinserträge und Einnahmen aus der Vermietung der Räumlichkeiten Pfarreizentrum blieben stabil.

900 Gemeindesteuern

Bei einem um 1% reduzierten Steuersatz lag der ordentliche Steuerertrag mit Fr. 2'681'806.– um Fr. 372'000.– unter dem Vorjahr. Der Steuerertrag pro Steuerprozent sank dabei nur leicht von Fr. 234'948.– auf Fr. 223'484.–. Auch die übrigen Steuererträge (Quellensteuern, Nachsteuern, Steuerausscheidungen) lagen um Fr. 262'000.– unter dem Vorjahr. Insgesamt lagen die Steuererträge jedoch nur leicht unter den budgetierten Werten.

920 Finanzierung der Kantonalkirche und Finanzausgleich

Der Beitragssatz an die Kantonalkirche betrug 2013 für die Gemeinden 1.4% für natürliche Personen und 2.1% für juristische Personen. Für Horgen entspricht dies Fr. 513'038.– (ca. 14% des gesamten Steuerertrags), wobei davon 2012 bereits Fr. 80'000.– zurückgestellt wurden. Ausserdem leistet Horgen wieder einen Beitrag von Fr. 78'143.– in den Finanzausgleich.

940 Kapitaldienst

Mit der Rückzahlung des Bankdarlehens fiel der letztjährige Kapitaldienst von rund Fr. 39'000.– tiefer aus. Aufgrund einer Festgeld-Anlage fielen Zinserträge von Fr. 3'000.– an.

990 Abschreibungen

Die gesetzlich vorgeschriebenen Abschreibungen betragen 10% des Sachanlagevermögens bzw. Fr. 208'200.–. Darüber hinaus wurden weitere Abschreibungen über Fr. 233'800.– getätigt. Das ausgewiesene Sachanlagevermögen beträgt somit noch Fr. 1'638'000.–.

Horgen, 28. Februar 2014
P. Prüss, Gutsverwalter

Anträge zur Jahresrechnung 2013

1. Die Kirchenpflege hat die Jahresrechnung 2013 der Röm.-kath. Kirchgemeinde Horgen geprüft.

Die laufende Rechnung schliesst bei CHF 3'106'625.23 Aufwand und CHF 3'342'586.69 Ertrag mit einem Ertragsüberschuss von CHF 235'961.46 ab. Die Investitionsrechnung Verwaltungsvermögen weist Ausgaben von CHF 0.00 und Einnahmen von CHF 0.00 aus. Die Schlussbilanz per 31. Dezember 2013 weist Aktiven und Passiven von je CHF 5'217'033.47 aus.

Das Eigenkapital steigt infolge des Ertragsüberschusses von CHF 251'961.46 von bisher CHF 4'823'087.95 auf neu CHF 5'059'049.41.

2. Die Kirchenpflege beantragt der Kirchgemeindeversammlung, die Jahresrechnung 2013 zu genehmigen.

Für die Kirchenpflege

Horgen, 26. März 2014

Der Präsident: Markus Hodel

Der Gutsverwalter: Pascal Prüss

Abschied der Rechnungsprüfungskommission

1. Die Rechnungsprüfungskommission hat die Jahresrechnung 2013 der Röm.-kath. Kirchgemeinde Horgen geprüft und dabei festgestellt, dass:

- Aufbau und Darstellung der Jahresrechnung den gesetzlichen Vorschriften entsprechen,
- die geprüfte Jahresrechnung und die Sonderrechnung(en) mit der Buchhaltung übereinstimmt(en),
- die Buchhaltung ordnungsgemäss geführt ist.

Die laufende Rechnung schliesst bei CHF 3'106'625.23 Aufwand und CHF 3'342'586.69 Ertrag mit einem Ertragsüberschuss von CHF 235'961.45 ab. Die Schlussbilanz per 31. Dezember 2013 weist Aktiven und Passiven von je CHF 5'217'033.47 aus. Das Eigenkapital steigt infolge des Ertragsüberschusses von CHF 235'961.46 von bisher CHF 4'823'087.95 auf CHF 5'059'049.91.

2. Die Rechnungsprüfungskommission beantragt der Kirchgemeindeversammlung, die Jahresrechnung 2013 zu genehmigen.

Für die Rechnungsprüfungskommission

Horgen, 26. März 2014

Der Präsident: Walter Hollenstein

Der Aktuar: Lorenzo Marazzotta

Umbau und Sanierung der Pfarrwohnung

Antrag zur Genehmigung der Investitionskosten von Fr. 275'000.00 für den Umbau und die Sanierung der Pfarrwohnung.

Bericht

Beim Bau des Pfarrhauses in den 60-er Jahren wünschte der damalige Pfarrer für sich nur eine kleine bescheidene 2-Zimmer Wohnung. Daneben erstellte die Kirchgemeinde noch eine kleine Wohnung für eine Hausangestellte und eine grössere für Besucher und Vikare. Heute sieht die Nutzung ganz anders aus: Die eigentliche Pfarrwohnung steht seit Jahren leer und Hausangestellte leben nicht mehr im Pfarrhaus. So kam es, dass nur noch die Gästewohnung durch Gemeindeleiter und Pfarrer genutzt wurden.

Mit dem Einzug des neuen Pfarrers nach den Sommerferien sollen die Wohnungen im Pfarrhaus wieder ihrem ursprünglichen Verwendungszweck zugeführt und zeitgemäss ausgestattet werden.

Die ursprüngliche Pfarrwohnung im Zwischengeschoss wird mit der Hausangestellten-Wohnung im Obergeschoss zu einer Maisonette-Wohnung zusammengelegt. Anstelle des Badezimmers im Zwischengeschoss werden eine neue Küche und ein separates WC eingerichtet. Zusätzlich soll mehr Tageslicht die Wohnung durchfluten, weswegen im Wohnraum des Zwischengeschosses ein Ausbruch für ein neues Fenster vorgenommen und das bestehende Fenster in der neuen Küche vergrössert wird. Der Korridor und die Wände im Obergeschoss werden entfernt und in der Ostfassade Richtung See wird neben dem bestehenden ein neues zusätzliches Fenster eingebaut. Die Wohnfläche der neuen Maisonette-Wohnung beträgt 98 m².

Kostenvoranschlag:

Auf Grund dieser Vorgaben hat die Firma Quartos Baumanagement AG folgende Kosten ermittelt:

Abbruch-, Gerüst- und Baumeisterarbeiten	CHF	49'000.00
Fenster, Fassaden- und Flachdacharbeiten	CHF	38'000.00
Elektro-, Heizung-, Lüftung- und Sanitäranlagen	CHF	52'000.00
Gipser, Boden- und Wandbeläge, Malerarbeiten	CHF	59'000.00
Diverses und Unvorhergesehenes	CHF	24'000.00
Planerhonorare	CHF	39'000.00
Bewilligungsgebühren, Versicherungen und Nebenkosten	CHF	14'000.00
Totalkosten	CHF	275'000.00

Vorgesehener Ausführungsstermin: Mitte Juli bis Ende September 2014.

Die Höhe der Investitionskosten erfordert eine Realisierung zu Lasten der Investitionsrechnung mit einer Belastung der Jahresrechnung in Höhe der vorgeschriebenen ordentlichen Abschreibung von 10%.

Eine Fremdfinanzierung ist aufgrund des vorhandenen Eigenkapitals nicht nötig.

Die Stiftung St. Josef ist mit der Ausführung dieses Bauvorhabens einverstanden.

Umbau und Sanierung der Pfarrwohnung

Antrag der Kirchenpflege

Die Kirchenpflege beantragt der Kirchgemeindeversammlung, die Investitionskosten von CHF 275'000.00 für den Umbau und die Sanierung der Pfarrwohnung zu Lasten der Investitionsrechnung zu genehmigen.

Horgen, 14. März 2014

Röm.-kath. Kirchenpflege Horgen

Der Präsident: Markus Hodel

Die Aktuarin: Elisabeth Bär

Antrag der Rechnungsprüfungskommission

Die RPK hat den Antrag der Kirchenpflege über den Umbau und die Sanierung der Pfarrwohnung geprüft. Aufgrund der Ergebnisse dieser Prüfung empfiehlt die RPK der Kirchgemeindeversammlung, diesem Antrag zuzustimmen.

Horgen, 25. März 2014

Röm.-kath. Rechnungsprüfungs-
kommission Horgen

Der Präsident: Walter Hollenstein

Der Aktuar: Lorenzo Marazzotta

Gesamtsanierung der kath. Kirche St. Josef Horgen

Neugestaltung Kirchenraum und Gesamtsanierung der kath. Kirche St. Josef Horgen

An der Kirchgemeindeversammlung vom 26. November 2013 wurde der Planungskredit von Fr. 360'000.- zur Erarbeitung der Detailpläne mit Kostenvoranschlag für die umfassende Sanierung der Kirche genehmigt. Gemäss einer Grobkostenschätzung werden sich die Sanierungskosten auf rund 3,7 Mio. Franken belaufen.

Bis zum 27. März 2014 haben bereits fünfzehn Sitzungen der Sanierungskommission stattgefunden. Die aktuelle Zusammensetzung dieser Kommission ist wie folgt:

Antonio Camerota, Sakristan

Marcel Ferrier, Architekt BSA SIA (Jury-Vorsitzender)

Walter Hobi, Stiftungsrat der Stiftung St. Josef

Markus Hodel, Präsident der Kirchenpflege

Tony Imlig, Kirchenpflegemitglied, Ressort Liegenschaften

Dr. Adrian Lüchinger, Pfarradministrator des.

Theo Obrist, ehemaliger Präsident der Kirchenpflege

Franz Unternährer, Architekt HTL, ehem. Gutsverwalter der Kirchenpflege

Antonia Willisch, Präsidentin des Pfarreirates

Ursula Grüninger, verantwortlich für das Rechnungswesen der Kirchgemeinde, führt das Protokoll.

Für die Beratung der kath. Kirchgemeinde Horgen, vertreten durch die Kirchenpflege, wurde ein Vertrag mit Marcel Ferrier, Architekt BSA SIA, Ferrier Architekten GmbH, Hardstrasse 219, 8005 Zürich abgeschlossen. Er ist auch verantwortlich für die Organisation und Durchführung des Wettbewerbsverfahrens.

Am 10. April erfolgt die Ausschreibung des Präqualifikationsverfahrens in der Fach- und Tagespresse. Planerteams mit Sitz in der Schweiz können bis am 15. Mai 2014 ihre Bewerbungen an die kath. Kirchgemeinde Horgen einreichen.

Für die Prüfung der Bewerbungen und die Auswahl von maximal fünf Planungsbüros zur Teilnahme am anonymen Studienauftrag sowie für den Entscheid des Wettbewerbsgewinners ist das Beurteilungsgremium



Bild: Aussenrenovierung der Kirche St. Josef 2008

Gesamtsanierung der kath. Kirche St. Josef Horgen

(Jury) zuständig. An der konstituierenden Jurysitzung vom 27. Februar 2014 wurden die Programme für die Präqualifikation und den Studienauftrag sowie der Terminplan besprochen und verabschiedet.

Die Jury setzt sich wie folgt zusammen:

Fachpreisrichter:

Marcel Ferrier, Architekt BSA SIA (Vorsitz)
Elisabeth Boesch, Architektin SIA BSA, Zürich
Pascale Guignard, Architektin SIA BSA, Zürich

Sachpreisrichter:

Dr. Adrian Lüchinger, Pfarradministrator des.
Franz Unternährer, Architekt HTL
Tony Imlig, Leiter der Sanierungskommission

Ersatzpreisrichter:

Walter Hobi, Stiftungsrat der Stiftung St. Josef

Die bis am 15. Mai eingereichten Bewerbungen werden von der Jury sorgfältig nach verschiedenen Bewertungskriterien geprüft und davon werden maximal fünf Teilnehmer ausgewählt, welche bis zum 13. Juni über die Teilnahme am anonymen Studienauftrag benachrichtigt werden.

Die Wettbewerbsarbeiten der ausgewählten Teilnehmer müssen bis am 2. Oktober 2014 anonym mit einem Kennwort eingereicht werden. In einem anonymen Prüfungsverfahren wird der Wettbewerbsgewinner auserkoren. Es ist vorgesehen, das siegreiche Planerteam mit der Planung und Realisierung des Bauvorhabens zu beauftragen.

Pläne und Modelle der Teilnehmer werden vom 11.-14. November im grossen Saal des Pfarreizentrums zur öffentlichen Besichtigung ausgestellt. Der Wettbewerbsgewinner wird an der Presseorientierung vom 10. November vorgestellt.

Die detaillierten Unterlagen über Präqualifikation und Studienauftrag können in der Homepage www.kath-horgen.ch eingesehen und heruntergeladen werden.

Über den weiteren Verlauf werden wir zu einem späteren Zeitpunkt berichten.

Tony Imlig, Leiter der Sanierungskommission

Wahlen 2014 der Kirchenpflege und RPK

Für die Amtsperiode 2014 bis 2018 stellen sich 4 Bisherige erneut zur Wahl in die Kirchenpflege:



Bernhard Böttinger
Unternehmensberater,
gewählt 2012,
Pfarrei



Dorothée Garrido
lic. iur. RA
gewählt 2012,
Personal



Toni Imlig
pensioniert,
gewählt 2010,
Liegenschaften



Sabine Strobel
Handelslehrerin,
gewählt 2010,
Katechese

Verdankung

Auf Ende der laufenden Legislatur scheiden drei Mitglieder aus der Kirchenpflege aus. Sie haben sich in besonderer Weise in den Dienst unserer Kirchgemeinde gestellt und in anspruchsvollen Zeiten eine Vielzahl unterschiedlicher Herausforderungen gemeistert. Hierfür gebührt ihnen unser Respekt und unser herzlicher Dank!

Markus Hodel, Präsident

Wurde am 16. März 2010 als Präsident der Kirchenpflege gewählt. In seinen gut vier Jahren als Präsident hat er sich mit ausserordentlichem persönlichen Engagement und grossem Geschick für die Kirchgemeinde verdient gemacht.

Wichtige Meilensteine waren die Neufinanzierung Samowar, die Sanierung der Sakristei sowie des Pfarrhauses sowie die Suche nach dem Nachfolger von Pfarrer Jakus. In schwierigen Zeiten begleitete er eng die personellen Veränderungen im Seelsorgeteam und vermittelte in Konfliktsituationen. Die Kirchenpflege hat sich unter seiner Führung verjüngt und konnte viele Geschäfte auf den Weg bringen. Den Ressortverantwortlichen übertrug Markus Hodel gezielt Verantwortung und Kompetenz in ihren Bereichen. Neben seiner Arbeit innerhalb der Kirchgemeinde St. Josef hat er auch intensiv die Kontakte mit der politischen Gemeinde von Horgen, den Kirchgemeinden des Bezirks und der Kantonalkirche gepflegt.

Markus Hodel verlässt die Kirchenpflege aufgrund seiner Berufung als Generalsekretär der katholischen Kirche im Kanton Zürich.

Gesamterneuerungswahl Kirchenpflege

Wir danken ihm sehr herzlich für das Erreichte, wünschen ihm alles Gute für seine berufliche und persönliche Zukunft und bleiben weiterhin eng mit ihm verbunden.

Pascal Prüss, Gutsverwalter

Mit Pascal Prüss verliert die Kirchenpflege einen ausgewiesenen Finanzfachmann. Er wurde am 16. März 2010 von der Kirchgemeindeversammlung gewählt und amtierte seither als umsichtiger und vorausschauender Gutsverwalter.

Neben den regelmässigen Tätigkeiten wie das Erstellen der Jahresrechnungen und -budgets waren die wichtigsten Projekte seiner Legislatur die Sanierung der Sakristei sowie die Einführung eines neuen Kontoplans. Zuletzt bereitete er finanziell den Umbau der Pfarrwohnung und Kirche vor.

Seinen finanziellen Sachverstand konnte Pascal Prüss ebenso in einem konstruktiven Austausch mit der Rekurskommission, der politischen Gemeinde und der RPK einbringen.

Pascal Prüss tritt nach einer erfolgreichen Legislatur aus der Kirchenpflege zurück, um sich vermehrt seiner Familie sowie den erweiterten Pflichten in seinem Unternehmen zu widmen. Wir danken ihm sehr herzlich für seinen Einsatz im Gremium sowie für die gesunden und geordneten Finanzen der Kirchgemeinde. Für die Zukunft begleiten ihn und seine Familie unsere besten Wünsche; wir schätzen seine Bereitschaft, die reibungslose Übergabe an seinen Nachfolger tatkräftig zu unterstützen.

Peter Mosele

Peter Mosele wurde am 14. März 2006 von der Kirchgemeindeversammlung gewählt und übernahm zuerst das Ressort „Pfarrei“, das er bis im Juli 2012 leitete. In diese Zeit fiel auch der Neubau unseres Pfarreizentrums, das heute ein wichtiges Element im täglichen Kirchgemeinde-Leben darstellt.

Ab Juli 2012 übernahm Peter Mosele in schwierigen Zeiten das Ressort „Personal“ und im Anschluss daran ab Juli 2013 das Ressort „Soziales“. Peter Mosele konnte sich so über zwei Legislaturen in ein breites Spektrum von Aufgaben innerhalb der Kirchgemeinde einbringen.

Wir danken Peter Mosele herzlich für das Erreichte und wünschen ihm und seiner Familie alles Gute für die Zukunft.

Gesamterneuerungswahlen Kirchenpflege: KandidatInnen

Für die frei werdenden Sitze stellen sich zur Verfügung:



Anique Sidorowicz-Akkerman

geboren am 7.2.1959, verheiratet mit Andrzej Sidorowicz, drei erwachsene Kinder.

Nach der Matura studierte sie in einem Zwischenjahr Geschichte und Kunstgeschichte. Von 1979 bis 1983 absolvierte sie die Physiotherapieschule am Universitätsspital Zürich. Seit 1989 arbeitet sie selbständig in der eigenen Praxis in Horgen. Hier kann sie auch ihre Sprachkenntnisse gut gebrauchen: deutsch, holländisch, englisch, französisch, polnisch und etwas italienisch.

Anique Sidorowicz ist Lektorin in unserer Pfarrei und erteilt schon viele Jahre Religionsunterricht nach dem HGU- Modell. Das Wohl der Menschen ist ihr wichtig, darum würde sie gerne ein Amt in der Kirchenpflege übernehmen.



Roland Rieder (1980)

ist in Gommiswald (SG) aufgewachsen. Nach dem Volkswirtschaftsstudium in Genf arbeitete er in verschiedenen Funktionen im Logistikbereich, aktuell als Leiter Disposition bei BLS Cargo in Bern und Verantwortlicher für die BLS-Güterzüge in Europa.

Seit 2010 ist Roland Rieder in Horgen wohnhaft. Er ist verheiratet und Vater von zwei Mädchen (1 und 3 Jahre alt). In seiner Freizeit widmet er sich seiner Familie und spielt Viola in Orchestern und Kammermusik-Ensembles. Hin und wieder umrahmt er mit seinem Streichquartett auch Gottesdienste in Horgen - das nächste Mal am kommenden Karfreitag.



Kurt Stählin

ist in Siebnen aufgewachsen und hat sich nach der KV-Lehre zum eidg. dipl. Buchhalter/Controller weitergebildet. Er ist verheiratet, hat drei erwachsene Kinder und unterdessen schon fünf Enkelkinder.

Sein Engagement für die Gemeinde stellte er schon in Hütten unter Beweis, wo er während vielen Jahren öffentliche Ämter innehatte und unter anderem in der Rechnungsprüfungskommission der röm. kath. Kirchgemeinde tätig war.

Neben seiner selbstständigen Tätigkeit als Finanzberater ist er als Mitglied der Trachtengruppe Zürichsee linkes Ufer begeisterter Tänzer.

Wahlen Rechnungsprüfungskommission

Auch in der RPK verabschieden wir einen langjährigen Amtsinhaber:

Roman Gemperle

Herr Roman Gemperle verlässt die RPK der röm-kath. Kirchgemeinde nach gut 3 Legislaturen dieses Frühjahr auf eigenen Wunsch. Er übernimmt in der RPK der politischen Gemeinde Horgen das Präsidium, welches mit hohem Aufwand verbunden ist. An dieser Stelle möchten wir als Team Roman herzlich für die feine und kompetente Zusammenarbeit in den vielen Jahren danken und wünschen ihm und seiner Familie für die Zukunft privat und geschäftlich alles Gute und vor allem gute Gesundheit.

Walter Hollenstein

Präsident RPK röm-kath. Kirchgemeinde Horgen

Für die Vakanz hat sich Franz Unternährer zur Verfügung gestellt:

Franz Unternährer



Geboren 1947, Architekt HTL

Er ist verheiratet, hat 2 erwachsen Söhne, und 2 Enkelkinder. Er ist seit 1985 in Horgen wohnhaft und in unserer Kirchgemeinde wohlbekannt, leitete er doch während 20 Jahren als Kirchenpfleger das Ressort Finanzen. Heute ist er noch immer im Männerverein tätig und als Mitglied der Sanierungskommission für die kommende Neugestaltung unserer Kirche mitverantwortlich.

Erneut zur Wahl stellen sich:

- Walter Hollenstein
- Lorenzo Marazzotta
- Felix Jäckle
- Nestor Pfammatter

Als Präsident stellt sich für eine weitere Amtsperiode Walter Hollenstein zur Verfügung.

Wallfahrtsführer der Schweiz

An diesem farbigen, reich illustrierten Führer haben sich 111 Wallfahrtsorte der Schweiz beteiligt. Auf 190 Seiten werden "lebendige" Wallfahrtsorte, die von Gruppen und Einzelpersonen aufgesucht werden, in Wort und Bild vorgestellt. Die Texte gliedern sich jeweils in die Abschnitte: Lage - Legende/Geschichte - Sehenswertes/Besonderes - Informationen.



Kurze Kapitel behandeln folgende Themen: Vom Wesen und Sinn der Wallfahrt, Wallfahrt im Mittelalter, Marienbilder und die Botschaft von Lourdes. In einem Verzeichnis werden all jene Heiligen, Seligen und Frommen mit ihren Attributen und Patronaten aufgeführt, welche für die Wallfahrtsorte in erster Linie gelten. Ausgewählte Literatur zum Thema rundet das Gemeinschaftswerk vieler Beteiligter ab.

Schon allein das Blättern in diesem Buch macht deutlich, welchen Reichtum an wunderschönen Wallfahrtskirchen und -kapellen es zu entdecken gibt. Da die meisten von ihnen zudem in einer prachtvollen Landschaft stehen, wecken sie die Sehnsucht, sie wandernd oder pilgernd zu besuchen.

Lothar Emanuel Kaiser (Hg.): Wallfahrtsführer der Schweiz.

Erhältlich in Schriftenständen der beschriebenen Orte oder zu Fr. 24.– (plus Porto und Verpackung) bei:

Verlag Kirchen- und Wallfahrtsführer,
Michael Kaiser, Rüeggisingen 58A, 6032 Emmen
Tel. 041 280 62 68 / michael.kaiser@hispeed.ch

**Pfarrei
FEST**

Vorankündigung

**27/28. September 2014
im kath. Pfarreizentrum**

Fasnachtsball der Pfarrei Horgen

Am 1. März belebten viele bunte Gestalten das Pfarreizentrum und genossen an der Pfarrefasnacht unter dem Motto ‚Bühnenzauber‘ einen lustigen und abwechslungsreichen Abend im liebevoll dekorierten grossen Saal. Sie wurden bestens unterhalten vom pfarreieigenen Männerballett Schwanensee und musikalisch begleitet von den Zups Horgen und dem Barpianisten Marian Boba. Die illustre Gästeschar tanzte, plauderte angeregt und liess sich kulinarisch verwöhnen.



Natürlich durfte die Maskenprämierung nicht fehlen. Nach einer Polonaise hatte die Jury die Qual der Wahl: Beim „Belebungspreis“ war die Sache aber klar: Das Männerballett Schwanensee hatte durch seine Aufführung, aber auch durch sein Einbeziehen des Publikums in seine Tanzkünste klar am meisten Punkte gesammelt und durfte den 1. Preis entgegennehmen.

Bei den Einzelmasken platzierte sich im 4. Rang der lustige Appenzeller, im 3. die geheimnisvolle Venezianerin, im 2. Charlie Chaplin, und am meisten Bewunderung und damit den verdienten 1. Preis erhielt die Kissing Booth.

Beim Gruppenpreis schlugen die drei Schwäne nochmals zu und holten sich mit ihren hübschen

Tüfümä (Tütü für Männer) und dem perfekt geschminkten Schwanengesicht auch den 1. Preis!

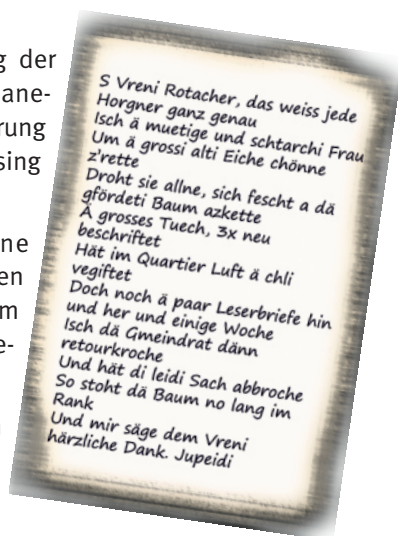


Viel zur guten Stimmung hat auch Daniela Bessling beigetragen, die mit Geduld und Können viele BesucherInnen und HelferInnen

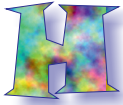
mit ihren Schminkkünsten in Katzen, Tiger und viele andere fantasievolle Gestalten verwandelte. Ein besonderer Dank gebührt allen HelferInnen – ohne die ein solches Fest nicht möglich ist.

Die drei Organisatorinnen - festlich in Opernkostümen gekleidet - freuten sich über die gute Stimmung und dass sich das grosse Engagement gelohnt hat.

A. Bächtiger



Wem hast du heute schon Danke gesagt?



Herzlichkeit



Geborgenheit



Urvertrauen

*Wir sind zäme cho
und das ist unser
Gruppenzeichen!*



*Wem hast du heute schon
danke gesagt?*

*Danke säge: Wir
werden aufmerksam
auf das, was uns
geschenkt wird.*

Erstkommunion

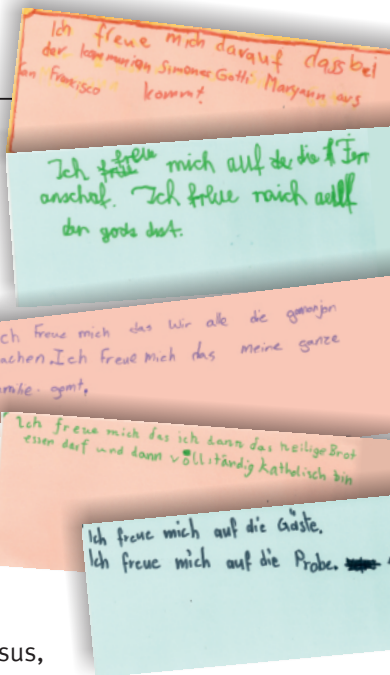
Seit ein paar Jahren findet der Erstkommunion-Unterricht nicht mehr im Schulhaus statt, stattdessen kommen die Kinder ins Pfarreizentrum, um sich auf den weissen Sonntag vorzubereiten. Hier treffen sie auf Kinder, die sie noch nicht kennen, und statt 45 Minuten dauert der Unti 2 ½ Stunden. Dies gibt genügend Gelegenheit, sich kennen zu lernen, zusammen zu spielen und eine neue Gemeinschaft zu werden. Das Wort Communio – Gemeinschaft – wird ernst genommen, der Kreis ist deshalb die häufigste Unterrichtsform bei uns. Zum Unterricht gehört auch eine Pause, das gemeinsame Essen von Brot und die Trauben. Im Unti sind es Themen wie das gemeinsame Beten des „Vater unser“, das Passah Fest, das Abendmahl, und ganz speziell die Geschichte vom heiligen Brot - Jesus, der Speise gibt und zur Speise wird.

Die Eltern werden zu einem Elternabend eingeladen und basteln ein Kreuz für ihre Kinder. Sie geben sich Mühe, ihrem Kind ein unvergessliches Kommunionfest vorzubereiten. Die Kinder freuen sich aufs Fest daheim, aber auch auf das Fest in der Kirche, wo sie zum ersten Mal Jesus empfangen dürfen. Gefragt danach, was für sie die Kommunion speziell macht, schreibt ein Kind: "Ich freue mich, dass ich dann das heilige Brot essen darf und dann vollständig katholisch bin." Bedeutend wird das Fest auch dadurch, dass viele Gäste kommen, Grosseltern, Paten, Freunde und mit ihnen ihre Freude teilen.



Die Gemeinschaft ist ihnen wichtig. Aufgehoben, anerkannt, geliebt zu werden in einer Gemeinschaft, das wünschen sich unsere Kinder. Auch Jesus möchte die Gemeinschaft mit uns. Deshalb kommt er im Brot zu uns, um uns nahe zu sein. So wie wir mit Jesus verbunden sind, so sind wir durch ihn auch untereinander verbunden.

Esther Manhart



Nach der erfolgreichen Aktion Sternsinger 2014 durften unsere Sternsinger am 19. Januar 2014 am grossen Missio-Fest in Wil zur Feier des 25-Jahre-Jubiläums der Aktion Sternsinger teilnehmen. Das war eine willkommene Gelegenheit, anderen Sternsängern aus der ganzen Schweiz zu begegnen, die Geschichte des Sternsingens in der Schweiz kennen zu lernen und mit afrikanischen Rhythmen und im Konzert mit Andrew Bond nochmals richtig zu feiern.

Das Highlight des Tages war eine Begegnung mit dem St. Galler Bischof Markus Büchel gewesen. "Der nette Mann mit dem Röckli" (so der 5-jährige Konstantin) hat in seiner Rede gezeigt, wie er die Sternsinger zu schätzen weiss. Unter anderem hat er betont, die Sternsinger würden nicht nur über Frieden und Solidarität reden, sondern dies mit ihrem Tun in die Tat umsetzen.

Von UNICEF als weltweit grösste Aktion von Kindern für Kinder bezeichnet, hat die Aktion Sternsingen mit engagierten grossen und kleinen Sternsängern eine grosse Bedeutung im Leben unserer Pfarrei.



Heute sind wir alle Sternsinger: die Horgener Sternsinger mit dem Bischof Markus Büchel, dem Präsidenten der Schweizer Bischofskonferenz



Sternsinger®



Nach gelungenen Einsätzen feiern der Chor und die Pfarrei

Am Christkönigsfest, 24. November 2013, erlebten die GottesdienstbesucherInnen eine wunderschöne musikalische Aufführung. Drei Chöre, einer davon der Kirchenchor unserer Pfarrei, haben die Missa Laetatus sum von Tomás Luis de Victoria (1548–1611) gesungen. Eine Truhenorgel und ein Bläser-Quintett gesellten sich dazu. Die dabei erzielte Klang-Raum-Wirkung war für Zuhörende, aber auch für die Aufführenden ein eindrucksvolles Erlebnis.

Es war geplant, diesen musikalischen Leckerbissen auch am 5. Januar 2014 als Neujahrs-Konzert aufzuführen. Wegen eines Unfalls unseres Dirigenten Marco Castellini musste diese Darbietung aber leider abgesagt werden. Dank dem Einsatz von vielen ist es gelungen, mit dem Bläser-Ensemble Fanfare Royal ein tolles Alternativ-Programm mit festlicher und schwungvoller Musik von Bach, Gabrieli und weiteren anzubieten. Nach den schönen Klängen trafen sich viele im Pfarreizentrum und genossen den Prosecco und die Dreikönigskuchen. Das ausgefallene Konzert wird zu einem späteren Zeitpunkt nachgeholt werden.



Der Erlös vom Päcklimärt wird dem Vinzenzverein Horgen übergeben.

Am 22. November, dem Gedenktag für die Heilige Cäcilia, Schutzpatronin der Kirchenchöre, trafen sich Chormitglieder und Gäste anschliessend an das 'Victoria'-Konzert zur gemütlichen Cäcifeier. Richard Müller und sein Team verwöhnten alle mit einem feinen Essen. Die Bilderschau von Reinhard Geuze weckte schöne Erinnerungen an die Chorreise ins Appenzellerland. Beim traditionellen Päcklimärt konnten wir Erich Hollenstein, dem Projektsänger und Präsidenten des Vinzenzvereins Horgen, wiederum einen schöner Zustupf überreichen, mit dem Menschen in Not in unserer Pfarrei geholfen werden kann.

Der nächste musikalische Höhepunkt ist das Muttertags-Konzert vom 11. Mai 2014 mit dem Chor Horgen, SolistInnen und dem Orchester Concerto Spirito mit Werken von Schubert und Beethoven unter der Leitung von Marco Castellini.

Viele Ehrungen und ein neues Vorstandsmitglied

An der 143. GV am 24. März konnte die Chor-Präsidentin, auf ein erfolgreiches Jahr zurückblicken, zwei langjährige Vorstandsmitglieder verabschieden und Eva Maria Krähenmann neu im Vorstand begrüssen.



Der neue Vorstand

der Vorstand des Kirchenchores
nach der GV vom 24.3.2014:

vorne von links: Marco Castelli-
ni, Dirigent, Margrit Bieri, Gaby
Baeriswyl, Anita Bächtiger,
Dorli Thürlemann

hinten: Reinhard Geuze, alle
bisher und Eva Maria Krähen-
mann, neu

Anita Bächtiger, Präsidentin

Turmausstellung

Nach der Winterpause wird die Ausstellung auch im Jahre 2014 an sechs Samstagen für die Öffentlichkeit zugänglich sein. Wie bereits im letzten Mitteilungsblatt erwähnt, wurde die Ausstellung um einige Exponate erweitert: die Pallas und den Baldachin. Allen Mitarbeitern einen grossen Dank für den Einsatz! Ebenso danken wir für die Geldspenden, um die Unkosten zu decken.

Öffnungsdaten 2014



Für 2014 sind folgende Daten vorgesehen:

3. Mai / 7. Juni / 5. Juli / 2. August / 6. September / 4. Oktober

Jeweils freie Besichtigung am ersten Samstag im Monat von 10.00 - 11.45 Uhr.

Führungen sind auch ausserhalb der regulären Öffnungszeiten möglich. Im Internet finden Sie uns unter dem Verkehrsverein Horgen (www.vvh.ch) oder der kath. Pfarrei (www.kath-horgen.ch), wo Sie auch Führungen buchen können.

Mit Kindern aktiv unser Gemeindeleben gestalten

Gespräche mit anderen Eltern haben uns gezeigt, dass es für viele eine ständige Herausforderung darstellt, ihren Kindern dabei zu helfen, ihren individuellen Weg zum Glauben zu finden und auch ihr Engagement zu wecken für eine aktive Teilnahme am Gemeindeleben. Dabei geht es um Dinge wie den gemeinsamen Besuch des Gottesdienstes, Teilnahme an Veranstaltungen, Festen und Apéros, Mitmachen bei den Ministranten und vieles mehr. Wenn ich zurückschaue und überlege, bei welchen Gelegenheiten und Anlässen unsere Kinder am meisten motiviert und begeistert waren, dann findet sich eine ganz klare Erkenntnis:

Gemeinsam mit anderen Kindern etwas anpacken und realisieren – etwas, das eine längere Vorbereitungszeit braucht und das sie sich am Anfang vielleicht gar nicht richtig zutrauen – und wo es durchaus auch einmal einen Motivationshänger gibt – und das schliesslich ein greifbares Ergebnis hat oder mit einem schönen Ereignis endet. Immer dann entwickeln sie einen Stolz auf das aus eigener Kraft und gemeinsam mit Freunden und Helfern Erreichte und bekommen grosse Lust auf eine Fortsetzung. Und für die Eltern ist es auch besonders schön, zu sehen, wie stark eben diese Erlebnisse den Kindern dabei helfen, ihr Selbstvertrauen zu stärken und ihnen Mut und Lust machen, weiterzumachen.

Am besten lässt sich das wohl anhand von zwei konkreten Beispielen aufzeigen:

Das Krippenspiel und die Aktion Sternsinger

Für das Krippenspiel im Familiengottesdienst an Heiligabend beginnen die Vorbereitung und Proben kurz nach den Herbstferien: die Kinder anfragen, Texte aussuchen, Lieder und Musikstücke wählen und Kostüme und Requisiten zusammentragen. Dann beginnen bereits die Proben und die Kinder machen sich mit Nervosität, aber viel Eifer auf den Weg: sie lernen neue Lieder, ihre Sprechtexte und gestalten ihre Rolle. Dabei helfen ihnen die Betreuer und Eltern, aber es ist ihnen durchaus klar, dass sie am Heilig Abend allein vorne stehen werden und dann alles klappen muss. Die Kirche ist dann übertoll, auch mit Leuten, die sonst das Jahr über kaum je den Gottesdienst besuchen. Umso wichtiger, dass die Aufführung gelingt!

Die Aufregung ist nicht zu unterschätzen: Angst, über das eigene Kostüm oder über ein Mikrophonkabel zu stolpern oder den Einsatz zu verpassen – und all das in der sowieso schon erregten Stimmung und Vorfriede auf Weihnachten. Und umso



Mit Kindern aktiv unser Gemeindeleben gestalten

schöner und beglückender ist es, wenn dann die Augen der Besucher glänzen und man deutlich spürt, dass der Funke übergesprungen ist. Und wenn auch für die Kinder direkt nach einer gelungenen Aufführung die „Gschänkli“ und das Nachtessen mit der Familie im Vordergrund stehen, so ist es doch völlig klar, dass sie auch beim nächsten Krippenspiel mit Begeisterung wieder mitmachen werden.

Ähnliche Erlebnisse verbinde ich mit dem Sternsingen. Auch hier wieder mischt sich die Freude am Singen mit der Begeisterung, mit vielen anderen Kindern und Erwachsenen etwas Gutes zu tun. Die Auswahl der farbenprächtigen Kostüme, Sterne, Weihrauchfässer, Trompeten, das Einstudieren der Lieder und Texte tun ein Übriges, um die Vorfreude zu steigern. Da wird dann auch widriges Wetter mit Kälte, Schnee oder Regen locker weggesteckt – als Eltern kann man nur staunen, wenn man das mit anderen, alltäglicheren Situationen vergleicht ...nnnnnn Die beiden Gottesdienste zur Aussendung und zur Rückkehr bilden den feierlichen Rahmen zur ganzen Sternsinger-Aktion, dazwischen reihen sich dann viele tolle Erlebnisse: das Singen an den Haustüren der Gemeindemitglieder, das Kennenlernen neuer Quartiere in Horgen und das Anbringen der C+M+B-Aufkleber (das wurde zu meiner Sternsinger-Zeit noch mit einem Stück Kreide gemacht). Und auch nicht zu vergessen ist der Kassensturz an jedem Abend, wenn die „Geldrangliste“ ausgewertet wird und sich die einzelnen Sternsinger-Gruppen darum wetten, wer am meisten zusammengetragen hat für die Kinder in Not. Und wie beim Krippenspiel ist es für die Kinder sonnenklar, dass sie auch im kommenden Jahr wieder bei den Sternsängern mitmachen werden.

Ich bin überzeugt, dass das Erfolgsrezept für solche unvergesslichen Momente genau in der Kombination liegt aus Gemeinschaft, einem klaren Ziel, der nötigen Energie und Anstrengung sowie einer herausfordernden Aufgabe, bei der den Kindern durchaus Zweifel kommen, ob sie das schaffen können. Allein schon die

Tatsache, dass jedes Jahr mehr Kinder dazu stossen und mit Leib und Seele mitmachen, spricht eine klare Sprache und gibt auch den vielen engagierten Betreuerinnen und Betreuern wiederum die nötige Energie und Motivation, weiterzumachen – im Wissen, dass sie den Kindern einzigartige Erfolgserlebnisse ermöglichen, die sie auf ihrem ganzen Lebensweg begleiten und die ihnen niemand mehr nehmen kann.

Bernhard Böttinger



Kinder und die Bibel

In der 5. Klasse machen sich die Schülerinnen und Schüler vertraut mit der Welt der Bibel.

S. Del Don und Snjezana Bujak

*„Und die Bible isch weisch wie alt?“
Die Fünftklässler beobachten neugierig
und fasziniert eine fast 100 Jahre alte*



*Die Fünftklässler machen
sich ein Bild über das Land
wo Jesus lebte - in der
Gruppenarbeit entsteht eine eigene
Landkarte Palästinas.*

*Der Kirchenvater Hieronymus sagte: "Das
Heilige Land ist wie ein fünftes Evangelium.
Ein Besuch macht all das augenscheinlich
und nachföhlbar, was in den vier Ewange-
lien aufgeschrieben wurde". So haben sich
die Fünftklässler in ihrer Fantasie auf den
Weg nach dem Heiligen Land gemacht.*



*Ökumene und christliches
Handeln live: Im reformierten
Kirchgemeindehaus basteln die
Fünftklässler dekorative
Türkränze aus alten Jeans.*

Kinder werden erwachsen - der Oberstufen-Unți auch

Vom Heim-Gruppenunterricht über die Primarstufen hin zur Kommunionvorbereitung gehen unsere Kinder innerhalb der Gemeinde durch die altersgerechten Unți-Stufen. Doch während unsere Kinder zu Jugendlichen werden, müssen die Fragen, die sich ergeben, beantwortet werden.

Das Leben ausserhalb der Kirche ist ungeschminkt und teilweise hart. Immer wieder werden die Kinder vor grosse Zweifel gestellt. Sie haben auch Mühe zu verstehen, warum der liebe Gott nicht einschreitet, wenn es ungerecht zugeht.



Hier soll der Oberstufen-Unți, der ab der ersten Sekundarklasse beginnt, unterstützen und Gelegenheit bieten, Sinnfragen zu diskutieren.

Man kann sich darauf verlassen, dass in einem Alter von 11 oder 12 Jahren schon genügend Verständnis vorhanden ist, um abstrakte Theorien, zum Beispiel die der Trinität, zu begreifen. Mehr noch: Ich erhalte von den Jugendlichen immer wieder sehr interessante Feedbacks und neue Denkanstösse.

Der Oberstufen-Unți prägt die Jugendlichen als Teil der zukünftigen Gemeinde. Hier zeigt sich für die Jugend, wie ehrlich die Kirche ist und wie wichtig sie in dieser Gemeinschaft sind. Nur wenn sie im Unți ernst genommen werden, kommen sie auch als Erwachsene mit ihren Anliegen zur Kirche.

Mein Ziel ist es, diesen Heranwachsenden Lust auf Glauben, Kirche und den Unți zu machen. Sie sollen gerne - und vor allem freiwillig - zum Unți kommen. Es soll für sie ein Highlight sein, einmal im Monat an einem Mittwoch, Freitag oder Samstag in den Oberstufen-Unți kommen und sich auszutauschen. Dies ist allerdings nur zu bewerkstelligen, wenn die Themen sich nicht nur um Kirche und Glauben drehen, sondern auch und besonders die Anliegen der Jugend aufgreifen und behandeln. Manchmal sind es scheinbar kirchenferne Themen, die Zutritt in die Glaubenswelt der Heranwachsenden erlauben. Denn auch in der heutigen Zeit ist der Glaube für die Jugendlichen etwas sehr Persönliches, das sie ungern preisgeben. Um sie hierzu erreichen, muss man ihnen sehr weit entgegenkommen.

Nur so und nicht anders schaffen wir das Vertrauen, welches in der Jugend wachsen soll, damit wir in Zukunft aktive Gemeindemitglieder und mit ihnen eine lebendige Kirche erhalten.

Thomas Schummel

